

DIE LINKE. Sachsen

3. Tagung des 14. Landesparteitages

C. Sachantrag an die 3. Tagung des 14. Landesparteitages

C.5. Wolfspopulation in Sachsen regulieren – besserer Schutz der Schafherden

ÄC.5.1. Änderungsantrag zu C.5. Weidewirtschaft fördern und Wolfsmanagement stärken – Keine Unterstützung für unwissenschaftliche Angriffe auf europäische Artenschutznormen

Einreicher*innen: LAG Adele, KV Görlitz

Der Landesparteitag möge beschließen, den Antrag C.5. zu ersetzen durch den Änderungsantrag ÄC.5.1.

Der Landesparteitag begrüßt die natürliche Rückkehr des Wolfes nach Deutschland/Sachsen als einen ermutigenden Erfolg konsequenten Artenschutzes.

Die LINKE Sachsen anerkennt den hohen Schutzstatus des Wolfes nach Berner Artenschutzkonvention und Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union und unterstützt die wissenschaftliche Begleitung und Erforschung der Wolfspopulation sowie die Förderung eines konfliktarmen Zusammenlebens von Wolf und Mensch mittels des sächsischen Wolfsmanagementplanes.

Die Landtagsfraktion wird aufgefordert, in ihrer parlamentarischen Arbeit fortgesetzt auf eine verbesserte Förderung der nachhaltigen Weidewirtschaft, insbesondere der Schafhaltung, hinzuwirken.

Begründung:

Während nach soziologischen Untersuchungen eine große Mehrheit der Menschen die Rückkehr des Wolfes allgemein begrüßt, führt seine Anwesenheit zu Verunsicherungen unter der Bevölkerung in Wolfsgebieten und zu Konflikten insbesondere mit Nutztierhaltern und Jägern. Daraus wieder reflexartig nach einer Regulierung durch Abschuss zu rufen, ignoriert leichtfertig Artenschutzbemühungen, ist rechtlich schwierig und wildbiologisch ggf. kontraproduktiv.

Dabei ist Hysterie unangebracht. Das vorbildliche sächsische Wolfsmanagement organisiert eine wissenschaftliche Überwachung der Wolfspopulation, sichert die Schadensprävention und -regulierung für Nutztierhalter und informiert zuverlässig die Bevölkerung in Wolfsgebieten. Der Wolfsmanagementplan regelt ebenso die Entnahme von auffälligen Problemwölfen. In der Oberlausitz wurde danach bereits zweimal die Entnahme von Einzeltieren genehmigt.

Die Konflikte im Landkreis Bautzen resultieren ursächlich aus unzureichenden Schutzmaßnahmen dortiger Tierhalter. Das ist insofern tragisch, da die Ausbreitung des Wolfes in den Landkreis Bautzen nach einer fast zwanzigjährigen Populationsgeschichte im benachbarten Landkreis Görlitz erwartbar war und Bevölkerung und Nutztierhalter aufgeklärt waren, fachlich begleitet sowie unterstützt wurden und werden. Die Schadensvorfälle dort lassen jedenfalls keine Rückschlüsse zu auf eine vorgeblich unverhältnismäßig hohe Wolfsdichte in Sachsen und können demzufolge keine allgemeine „Bestandsreduktion“ begründen.

DIE LINKE. Sachsen

3. Tagung des 14. Landesparteitages

Dass die Anwesenheit eines großen Beutegreifers eine besondere Herausforderung für die Weidetierhaltung, insbesondere die Schafhaltung in Sachsen darstellt, wird nicht bestritten. Allerdings ist der Wolf nur der „Tropfen auf den heißen Stein“, während die seit Jahrzehnten niedrigen, nicht Kosten deckenden Produktpreise für Wolle und Fleisch wesentlich verantwortlich sind für den Rückgang der Schafhaltung in Sachsen. Die Landtagsfraktion fordert deshalb seit Jahren konsequent, dass sowohl die zusätzlichen Schutzmaßnahmen für Weidetierhalter besser gefördert bzw. Nutztierrisse höher entschädigt werden als auch die Schafhaltung künftig über die Wiedereinführung der sog. Mutterschafprämie zusätzlich honoriert wird.

„Das Comeback der Wölfe und ihre Rückkehr in die unterschiedlichsten Lebensräume verdeutlicht einmal mehr ihre Flexibilität, stellt unsere hingegen auf eine Probe. Wölfe können fast überall leben, wo sie genügend Nahrung finden und wir sie leben lassen. Der einzige einschränkende Faktor scheint der Mensch zu sein. Entsprechend sind die Herausforderungen im Wolfsschutz weniger ökologischer, sondern vor allem soziologischer Natur. Pauschallösungen für den Umgang mit dem Wolf gibt es nicht. Je nach Gegebenheiten müssen jeweils eigene, angepasste Lösungen entwickelt werden. Die Vielseitigkeit der Wölfe und die unterschiedlichen soziologischen und ökologischen Bedingungen machen den Wolfsschutz zu einer einzigartigen Herausforderung.“ Ilka Reinhardt/Gesa Kluth – Fachkonzept für ein Wolfsmanagement in Deutschland

Entscheidung des Parteitages

angenommen:

abgelehnt:

überwiesen an: _____

Stimmen dafür: _____ dagegen: _____ Enthaltungen: _____

Bemerkungen: _____